

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1895

5 (2.2.1895)

Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle und der
Badischen Gewerbevereine.

Herausgibt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pfg. die halbe Petitzeile.

28. Band. Nr. 5. **Karlsruhe.** 2. Februar 1895.

Inhalt: S. 73 bis 84. Bekanntmachung (Prüfung im Hufbeschlag betr.) — Gewerbevereins-Mittheilungen (Gauverband des Kreises Mosbach; Bühl; Schopfheim). — Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum. — Gewerbliche Fachblätter. III. — Kugellager-Möbelrolle — Unsere Musterzeichnung. — Fachgewerbeausstellung für das Hotel- und Wirthschaftsweien zu Landau 1895. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Prüfung im Hufbeschlag betr.

Nachstehende Schmiede, welche sich der unlängst an den Hufbeschlag-
schulen des Landes abgehaltenen Prüfung im Hufbeschlag unterzogen haben,
sind für bestanden und demgemäß zur Ausübung des Gewerbes als Huf-
beschlagschmiede für befähigt erklärt worden, nämlich:

auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Karlsruhe:
Michael Beinert von Hesselhurst, Amt Kehl, Karl Falk von Gemmingen,
Amt Eppingen, Lorenz Fricke von Hügelsheim, Amt Rastatt, Anton Grässer
von Malsch, Amt Ettlingen, Johannes Hauser von Weiler, Karl Wilhelm
Kiefer von Knielingen, Amt Karlsruhe, Georg Manßhardt von Hochbühn,
Amt Kehl, Wilhelm Rimmelsbacher von Mörsch, Amt Ettlingen, Christian
Süpfle von Oberacker, Amt Bretten, Johann Stöckle von Sickingen, Amt
Bretten, Heinrich Thinnig von Barga, Peter Theimer von Feldmeching,
Bayern, Karl Versbach von Messelhausen, Amt Tauberbischofsheim, Theo-
phil Winter von Rappoltsweiler, Elsaß;

auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Mannheim:
Bernhard Bock von Altheim, Amt Ueberlingen, Julius Beha von Unter-
kirnach, Amt Billingen, Josef Berger von Biberach, Amt Offenburg,
Bernhard Brudy von Nesselried, Amt Offenburg, Friedrich Bohnenstiel von
Dackenheim, Rheinbayern, Siegfried Gerspacher von Adelsberg, Amt
Schönau, August Herrmann von Schönwald, Amt Triberg, Ignaz Haß
von Durmersheim, Amt Rastatt, Ludwig Trautwein von Heibelsheim,
Amt Bruchsal;

auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Tauberbischofsheim: Leonhard Balling von Dehlingen, Bayern, Karl Ludwig Heß von Schlierstadt, Amt Abelsheim, Josef Scherer von Gerichtstetten, Amt Buchen, Christof Schulz von Wenkheim, Amt Tauberbischofsheim;

auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Freiburg: Johann Jakob Biegert von Altenheim, Amt Offenburg, Pius Bühler von Niederschoppsheim, Amt Offenburg, Franz Josef Grilller von Sulz, Oberelsaß, Karl Köppel von Oberachern, Amt Achern, Jakob Friedrich Rahm von Badenweiler, Amt Müllheim, Adolf Schaudel von Ettenheim, Amt Ettenheim, August Stolz von Ulm, Amt Oberkirch, Johann Andreas Weißer von Tennenbrunn, Amt Triberg, Stephan Wolf von Neuenburg, Amt Müllheim;

auf Grund der Prüfung an der Hufbeschlagschule in Mespelkirch: Georg Eichin von Tegernau, Amt Schoppsheim, Alois Hahn von Ittendorf, Amt Ueberlingen, Karl Magnus Kaier von Binningen, Amt Engen, Viktor Kaiser von Wolterdingen, Amt Donaueschingen, Ignaz Karle von Bambergen, Amt Ueberlingen, Abdon Maier von Waldbulm, Amt Achern, Josef Roth von Fützen, Amt Bonndorf, und Hermann Schlatter von Weiterdingen, Amt Engen.

Karlsruhe, 21. Jan. 1895. Gr. Ministerium des Innern. A. A.: Schenkel.

Gewerbevereins-Mittheilungen.

Gauverband des Kreises Mosbach. XVIII. Gautag in Mosbach. Es ging uns das im Druck erschienene Protokoll über die Verhandlungen des letzten Gautags in Mosbach am 29. Juli vorigen Jahres zu, aus welchem zu entnehmen, daß 90 Personen an demselben theilnahmen. Den Vorsitz führte Sattlermeister Marquard, Vorstand des Gewerbevereins Mosbach. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Behandlung der Frage der „Baukontrolle“ und insbesondere des Amtes der Baukontrolleure, wozu Gewerbelehrer Dilger das Referat übernommen hatte. In einer Erwiderung durch Ministerialrath Braun wurden die Ausführungen in verschiedenen Punkten wesentlich eingeschränkt. — Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung kam das „Vorzugsrecht der Bauhandwerker“ zur Sprache (Referent: Schlossermeister Reinhard); welches Thema im vorigen Jahrgang der Badischen Gewerbezeitung (Seite 217, 389, 494, 507, 517) erschöpfend behandelt worden ist. — Der Vorsitzende sprach zum letzten Punkte der Tagesordnung über „Einschränkung des Hausirhandels“, woran sich eine Diskussion anschloß.

Handels- und Gewerbeverein Bühl. Hauptversammlung am 21. Januar. Dieselbe wurde durch einen Bericht des Vorstandes Kuen über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahre eingeleitet, dem Folgendes zu entnehmen ist. Die Mitgliederzahl betrug Ende Dezember 114; von diesen sind 36 Kaufleute, 75 Gewerbetreibende und 3 Sonstige (Freunde des Vereins). Im Laufe des Jahres wurden 12 Ausschusssitzungen, 5 Monatsversammlungen und 1 Generalversammlung abgehalten. In denselben hat der Verein eine Reihe wichtiger an ihn gestellter Fragen eingehend erörtert und beantwortet. Hievon seien hier nur erwähnt: die Durchberathung des Entwurfs über die Organisation des Gewerbes und Regelung des Lehrlingswesens; ferner die Erweiterung der Unfallversicherung und die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze. — Der Lesezirkel, durch welchen verschiedene Blätter in zwei Serien in Umlauf gesetzt werden, zählt etwa 60 Theilnehmer. An der Veranstaltung einer Lehrlingsarbeitenausstellung theiligten sich 15 Lehrlinge, von welchen bei der Landesausstellung 1 einen ersten, 4 einen zweiten, 3 einen dritten und 4 einen vierten Preis erhielten. Von Seiten des Vereins wurden 40 M. zum Mitankauf von Lehrlingspreisen verwendet. Die Preisvertheilung wurde in einer eigens hiezu einberufenen Monatsversammlung, zu welcher die Lehrmeister und Lehrlinge eingeladen waren, vorgenommen. Zur Prüfung und Prämierung der Arbeiten waren sechs Meister aus Achern beigezogen. — Zur Zeit bestehen in Bühl acht Lehrlingswerkstätten, in welchen 7 Lehrlinge eingestellt sind. Die Werkstätten werden von einer vom Ausschuss gewählten Kommission überwacht. Nach dem Rechenschaftsbericht beträgt das Vereinsvermögen 913 M., der Gewerbehallefond 3846 M., die eigentlichen Einnahmen betragen 469 M., die Ausgaben 452 M. Nach der hierauf erfolgten Ergänzungswahl des Ausschusses wurden gewählt: Zu Vertretern des Handelsstandes: E. Besag, Kaufmann, W. Bollmer, Kaufmann; Zu Vertretern des Gewerbestandes: Röger, sen., Buchdrucker, Th. Frey, Schreiner. Als Schriftführer wurde Hauptlehrer Müller durch Akklamation wiedergewählt. M.

Leses- und Gewerbeverein Schopfheim. Versammlung am 21. Januar. Einleitend wurde die gelegentlich der letzten Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine vom Vertreter der Großh. Regierung gehaltene Begrüßungsrede (vergl. Bad. Gew.-Ztg. 1894 S. 490) mitgetheilt, um damit einen Beitrag zu liefern, welcher hohes Interesse von dieser Seite aus den Bestrebungen des Gewerbestandes fortwährend entgegengebracht wird. Sodann gelangte die Errichtung eines Lehrlingsheimes zur Berathung. Als ein für die Lehrlingserziehung wichtiger Punkt wurde hervorgehoben, daß es vor allem Pflicht der Handwerksmeister sei, die

Führung der in ihrem Hause selbst untergebrachten Lehrlinge sorgfältig zu überwachen. An diese Frage anschließend wurde darauf hingewiesen, daß die Schopfheimer Arbeitsnachweisanstalt auch Lehrlingsstellen vermittelt. — Zum Schluß wurde noch ein Antrag für Einführung eines Frühzuges nach Zell eingebracht. F.

Ausstellung im Kunstgewerbe-Museum.

* Im Karlsruher Kunstgewerbe-Museum (Galerien des Lichthofes der Kunstgewerbe-Schule) ist zur Zeit auf Anregung des Herrn Direktor Götz eine Ausstellung von Zeichnungen und Aquarellen für Innendekoration, von Reisestudien, kunstgewerblichen Entwürfen u. veranstaltet, auf welche wir die Aufmerksamkeit unserer Leser zu lenken nicht veräumen wollen. Dieselbe ist in ihrer Art neu und ermöglicht es, einen tieferen Blick in das Ringen und Schaffen vieler einheimischer Künstler während des jetzt gerade zehnjährigen Bestehens des Badischen Kunstgewerbe-Vereins zu werfen. Jeden Besucher dürfte die Fülle des Gebotenen befriedigen, Fachleute aber und angehende Künstler werden nicht ohne Belehrung und vielseitige Anregung die Ausstellung verlassen.

Die Entwürfe für kunstgewerbliche Gegenstände, Photographien selbstgefertigter Arbeiten, Diplome u. bilden einen hervorragenden Theil der Ausstellung. Wenn sie auch keineswegs ein umfassendes Bild von der betreffenden Kunstthätigkeit in unserem Lande zu geben vermögen, so gehören sie doch unstreitig zu den besten Leistungen der neueren Zeit. Zum ersten Mal sehen wir die viel bewunderten Werke von Direktor Götz in dieser stattlichen Zahl beisammen. Es sind vorzugsweise Arbeiten, die im Auftrage des Großherzoglichen Hofes ausgeführt wurden, darunter die zahlreichen Entwürfe zu Ehrenpreisen und sonstigen Festgaben, zumeist Prunkgefäße für Edelmetall in den reichsten Formen und wirkungsvollster Detailbehandlung, sodann Standuhren, Fächer, dekorative Bilder, Festdekorationen, das Titelblatt zur Heidelberger Jubiläumsschrift und vieles andere. Unter diesen vielseitigen Schöpfungen ragen namentlich hervor der prachtvolle Tafelaufsatz des Erbgroßherzoglichen Paares und die beiden neuesten und ausgedehntesten Werke, der herrliche Kunstschrein mit den Adressen der Badischen Städte und Gemeinden zum vierzigjährigen Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und die ebenso reiche Ehrengabe für Rudolf von Bunnigen, ersterer in seiner Fertigstellung nebst der dazu gehörigen Publikation, letzterer im Entwurfe. Aus dem Gebiete der Goldschmiedekunst, der diese Werke vorzugsweise angehören, findet sich ferner eine kleine Auswahl von Professor Rud. Mayer's Entwürfen und Photographien (Gefäße, Schmuck-

kästchen, Albumdecken, Brochen), gebiegene Formen mit reizenden Reliefdarstellungen und ebenfalls treffliche Entwürfe von den Professoren K. Weiblen und E. Riefter in Pforzheim. Die anspruchslosen Gefäße und sonstigen keramischen Erzeugnisse von Professor W. Länger wirken fast bezaubernd in der klassischen Einfachheit ihres Schmuckes, die mit wenigen Strichen und Tönen gegebenen Naturmotive und malerischen Darstellungen erscheinen ungemein charakteristisch und lebendig.

Aus den übrigen kunsttechnischen Abtheilungen sind besonders zahlreiche Entwürfe zu schmiedeisernen Thoren, Geländern und Balkongittern im Rococo-Stil von Professor Levy hervorzuheben, durchaus mustergiltige und gefällige Arbeiten, unter ihnen namentlich ein großes Parkthor für eine Villa in Neustadt a./S. In dem gleichen Gebiete der Kunstschmiedetechnik finden wir ferner einige flotte Entwürfe von Architekt A. Gleichauf in Berlin und eine Anzahl Abbildungen ausgeführter Arbeiten von Kunstschlosser F. Brechenmacher in Frankfurt a. M. In dem verwandten Gebiete der Bronze hat E. Bopst in Berlin einige treffliche Beleuchtungskörper ausgestellt. Die Entwürfe zu Grabdenkmälern von Professor Levy und Architekt Haslinger in Weinheim (von letzterem insbesondere eine wirkungsvolle Gruftanlage für Freiburg), für Brunnmöbel von Professor Gagel, Photographien verschiedenen Mobiliars von Gewerbelehrer Schwendemann in Lahr, von Albumdecken und Prachteinbänden von Hofbuchbinder Scholl in Durlach und Hulbe in Hamburg mögen nicht unerwähnt bleiben. Letzterer hat auch eine größere fertige Arbeit eingesandt.

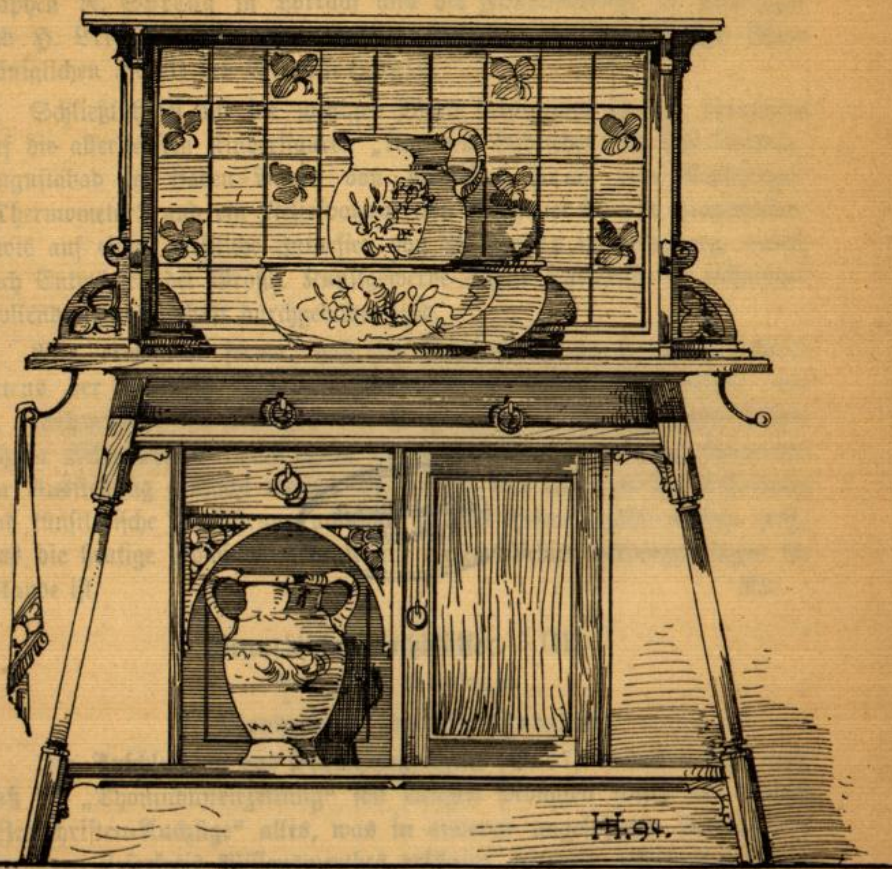
Gedenkblätter und Diplome birgt die Ausstellung in reicher Auswahl. Mit einer Reihe von Werken ist namentlich Professor Gagel vertreten; es sind durchweg tüchtige Arbeiten, sehr anziehend namentlich das Gedenkblatt der Karlsruher Männergesangsvereine zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Liederhalle. Sehr geschmackvoll ist das mit dem ersten Preise ausgezeichnete Diplom des Vereins zur Förderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten von Professor Länger, originell der „Kieler Meisterbrief“ von Wilh. Weimar. Die hierher zu zählenden Entwürfe von den Professoren Krauskopf und Häberle, hier, Professor Honegger, Leipzig, Professor Riefter, Pforzheim, sind ebenfalls beachtenswerthe Werke.

Die Innendekoration bildet heutzutage einen sehr wichtigen Theil kunstgewerblicher Thätigkeit, und auch hierin bietet die Ausstellung viel Neues und Mustergiltiges. Zum Theil sind es photographische Aufnahmen von ganzen Räumen, so aus der Villa des General-Intendanten Dr. Bürklin, von ausgeführten Zimmereinrichtungen der Firma Himmelheber in Karlsruhe und L. J. Peter in Mannheim, zum Theil reizende

Entwürfe zu Saal- und Zimmerdekorationen in farbigen Darstellungen von Professor Bischoff für das Schloß Verchensteinfeld und andere Bauten, von Professor Levy für die Synagogen in Kaiserslautern, Neustadt a./H. und Straßburg i./E., auch flotte Federzeichnungen von Werke in Berlin. Zahlreiche Skizzen für Wand- und Deckenschmuck in Renaissance-, Rococo- und japanischem Stile, darunter mehrere Kompositionen (z. B. „Weibertreu“ und „Beim Gambrinus“) kommen von Maler Holst, sämtliche in flotter Darstellung. Von ihm ist auch eine größere Gobelinmalerei vorhanden; eine andere von Professor Eyth für eine Villa in Schramberg zeigt in origineller Komposition sämtliche Familienmitglieder des Besitzers nach Art eines Stammbaumes vereinigt. Von demselben Künstler sehen wir eine Menge von Entwürfen für das kürzlich erschienene Malerbuch, kraftvolle Federzeichnungen. Maler Kemmer hat neben anderen hervorragenden Werken auch die bekannten und geschätzten Kompositionen zu den hiesigen Rathhausfenstern, von zweien derselben auch die Cartons ausgestellt; Maler C. Hollmann, Karlsruhe, ist durch mehrere treffliche Bignetten vertreten. Photographien origineller Glasmalereien nebst einem farbigen großen Carton finden wir von der Kunstanstalt D. Bittali in Offenburg; Entwürfe für wirkungsvolle dekorative Wandmalereien von Dekorationsmaler A. Fröschle und D. Schurth in Karlsruhe, Leemann in Mannheim, Einrichtungen von dem Architekten Fleck in Berlin und Hofmöbelfabrikant L. J. Peter in Mannheim, von Letzterem auch das Gestühle für den Saal des Präsidiums im deutschen Reichstagsgebäude.

Einen besonderen Anziehungspunkt bilden die zahlreichen Reiseskizzen mit ihrer Fülle von anregenden Motiven von Fern und Nah. Sie betreffen theils Landschaftliches aus Italien, Griechenland, Aegypten, Tirol (von Professor Krabbes, Professor Eyth und den Malern B. Roman und Baumeister), theils architektonische und Ornament-Studien aus Spanien und Italien, auch aus Nürnberg, Ueberlingen und Bruchsal (von den Professoren Bischoff, Levy, Hummel, Hansen, Neumeister und Schalter, von Baurath Williard, den Architekten Moser, H. Billing und Hafner in Karlsruhe, dem Gewerbebesulvorstand Maier in Lahr, den Architekten C. Sutter in Mainz, K. D. Hartmann in Mosbach, Rammelsmayer in Köln, Holder in Heidelberg, Professor Häberle in Nürnberg, den Malern Holst, Lang, Walter und Fenster in Karlsruhe und dem Architekt Weyßer in München).

In größerer Zahl sind Nachbildungen von Kunstgegenständen des Hamburger Gewerbemuseums ausgestellt, für den illustrierten Katalog von dem dortigen Assistenten Wilhelm Weimar auf Schabpapier mit Sorg-



Waschtisch mit Flieseneinlage.

Entworfen von C. Hagemeister in Karlsruhe.

falt gezeichnet. Die Naturstudien von Professor Läger sind frisch und duftig, naturwahr in Auffassung und Farbgebung.

Eine Anzahl photographischer Abbildungen ausgeführter Arbeiten bringen die Granit- und Marmorwerke von Rupp und Möller in Karlsruhe, Photographien von dekorativer Innenarchitektur die Hofphotographen K. Spreng in Lörrach aus der Fridolinskirche in Säckingen und H. Lill in Mannheim, die des Letzteren aus dem Besitze Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin.

Schließlich sei auf die wenigen Werke dekorativer Plastik, besonders auf die allerliebsten Kinderfiguren „Aus dem Babelleben“ für das Kaiserin-Augustabad in Baden-Baden von Professor Heer, eine Kinderfigur „Thermometer“ und ein Reliefforträt von Bildhauer Bonin hingewiesen, sowie auf einige treffliche Intarsien von P. Macco in Heidelberg, welche nach Entwürfen der Großh. Kunstgewerbe-Schule Karlsruhe in technischer Vollendung musterhaft durchgebildet sind.

Wir erwähnen ferner, daß (im Lichthofe der Kunstgewerbe-Schule) seitens der rühmlich bekannten Goldschmiede und Eiselwerkstatt von R. Rothmüller in München seit Kurzem eine reiche Sammlung ausgeführter Schmucksachen nebst einem Schmuckkästchen im modernen Rococostil zur Ausstellung gebracht worden ist, welche, was Eigenart der Erfindung und künstlerische Ausführung anlangt, zu dem Besten gezählt werden muß, was die heutige Goldschmiedekunst auf diesem Gebiet hervorzubringen im Stande ist.

Mk.

Gewerbliche Fachblätter. III.

Von Hofrath Meidinger.

1. Thonwaaren- und Glas-Industrie.

Im Anschluß an das Vorausgegangene (S. 57) bemerken wir noch, daß die „Thonindustriezeitung“ seit einigen Monaten unter der Rubrik „Zeitschriften-Auszüge“ alles, was in anderen angesehenen Fachblättern für ihren Leserkreis Wissenswerthes erscheint, in einer gedrängten Form bringt, welche die Lektüre und die Uebersicht erleichtert.

C. Ziegel und Cement, redigirt von W. Olschewsky, Hütteningenieur in Berlin. Fachzeitschrift für die Ziegel-, Thonwaaren-, Kalk- und Cementindustrie. Erscheint 2mal monatlich in 14 Seiten, die erste Seite ganz Text, die 11 folgenden die obere Hälfte Text, die untere Hälfte Anzeigen, die beiden letzten Seiten ganz Anzeigen: Format 39 zu 26 cm, jährlich 3,60 M. Wird auch unentgeltlich an Tausende von Interessenten versendet; im ersten Jahrgang 1893 wurde das Blatt als

Gratis-Fachzeitschrift bezeichnet, ohne Preisangabe. Verlag von B. Olschewsky & Cie. Berlin.

Das Blatt hat fast ganz originalen Charakter; es behandelt in gemeinverständlichen größeren und kleineren gediegenen Abhandlungen das Gebiet der Ziegel-, Kalk- und Cementindustrie ziemlich gleichmäßig; über die betreffenden Patente wird ausführlich berichtet. Interessante gerichtliche Entscheidungen der Branche werden vorgeführt. Ein Brief- und Fragekasten ist reichhaltig und gibt eingehende Auskünfte. Ueber Vereinsverhandlungen werden im Ganzen nur kurze, über Berufsgenossenschaften keine Mittheilungen gemacht. Das Blatt beschränkt sich in der Hauptsache auf das Technische; Geschäftliches wird wenig gebracht, doch werden Submissionen verzeichnet.

Ein Jahres-Inhaltsverzeichnis ist sehr übersichtlich abgefaßt, indem es in fünf Abtheilungen: Ziegelindustrie, Cementindustrie, Kalk- und Gipsindustrie, Schlacken und Schlackensteine, Mittheilungen von allgemeinerem Interesse — das Zusammengehörige ordnet und für Ziegelindustrie nochmals 10 Unterabtheilungen bildet. Das Blatt kann als vorzüglich redigirt bezeichnet werden.

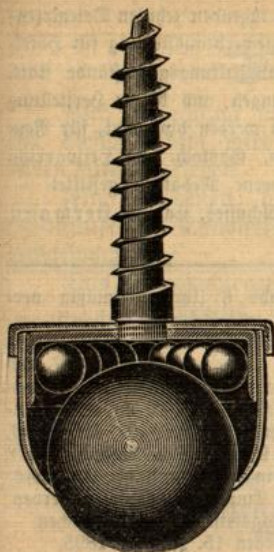
Die Zeitschrift besteht seit 1889, sie ist also jetzt im 7. Jahrgang; ihre Form ist unverändert geblieben, doch hat sich ihr Inhalt bedeutend erweitert. Der Herausgeber war vom Jahr 1876 bis 1885 im Laboratorium von Fr. Hoffmann* thätig und wandte seine ganze litterarische Thätigkeit der mit jenem verbundenen „Deutschen Töpfer- und Zieglerzeitung“ zu. Im Jahre 1885 gründete er ein eigenes, ähnliche Zwecke verfolgendes Laboratorium und im Jahre 1889 „Ziegel und Cement.“
(Fortsetzung folgt.)

Ringelager-Möbelrolle.

* Die bekannte gewöhnliche Möbelrolle, ein von einer lenkbaren Fassung gehaltenes Rädchen aus Metall, Holz oder Horn, ist in Folge der seitlichen Lage des letzteren zum Fuße des Möbels leicht Zerstörungen durch

* Wir corrigiren bei dieser Gelegenheit einen Druckfehler. Seite 36 Zeile 12 von oben muß es heißen 1858 statt 1868. Der Ringofen wurde am 27. Mai 1858 an A. Licht und Fr. Hoffmann in Preußen patentirt, der erste Ofen wurde Ende 1859 in Scholwin bei Stettin erbaut. Die Zeitschrift „Ziegel und Cement“ theilt in Nr. 7 von 1894 mit, daß übrigens schon im Jahre 1854 ein Ringofen an G. Hullmann in Eßhorn für das Herzogthum Oldenburg patentirt wurde; Näheres daselbst mit Zeichnung und Beschreibung. Das Verdienst, den Ringofen lebensfähig gemacht zu haben, gebührt jedoch unstreitig Hoffmann — man könnte hier von einem ähnlichen Verhältnis sprechen wie bei der Gramme'schen Gleichstrommaschine, die eine Vorgängerin in derjenigen von Pacinotti hatte, die aber unbeachtet blieb (s. des Verfassers Abhandlung „vom Erfinden“ in Badischer Gewerbezeitung 1891, Seite 210 u. ff.).

Verbiegen oder Bruch ausgesetzt; oder es lockert sich, aus demselben Grunde, die Verbindung zwischen Vorrichtung und Möbelfuß. Da die Beweglichkeit der Rolle mitunter versagt, wird ferner beim Verschieben schwerer Möbel



der Fußboden oder Teppich beschädigt. Vor einigen Jahren aufgekommene Möbelrollen mit Kugellager suchen diese Nachteile auszuschließen; eine derartige Konstruktion wird durch beistehende Abbildung veranschaulicht. Die in den Fuß des Möbels einzudrehende Holzschraube trägt eine starke Metallhülse, aus deren nach unten offenem, verjüngten Theile die als Rolle dienende große Kugel hervorsteht; sie ist aus Glas gefertigt. Den Raum zwischen der letzteren und dem oberen Winkel der Hülse füllt ein Kranz von kleinen Stahlkugeln aus (Kugellager), wodurch sich die Rolle beim Verschieben des Möbels nach allen Richtungen hin gleich gut und ohne erhebliche Reibung drehen kann. Schwächeren Möbelfüßen wird unten eine profilirte Metallfassung gegeben, um sie gegen Zerspringen zu schützen; durch ein

Loch in deren Mitte wird die Schraube der Rolle hindurchgeführt. Eine größte Nummer der Möbelrolle wird durch Anschrauben oder Aufnageln des vorstehenden Randes der Hülse noch besonders befestigt. Da die Last des Möbelstückes in centraler Richtung auf die Vorrichtung einwirkt, so dürfte eine Zerstörung derselben nicht so leicht eintreten, wie bei den alten Möbelrollen. Ein Bedenken kann auch nicht darin erblickt werden, daß die eigentliche Rolle aus Glas besteht; in Kugelgestalt bietet dieses an sich sehr harte Material großen Widerstand gegen mechanische Zerstörung; gegen Einflüsse von Feuchtigkeit und Luft ist es unempfindlich.

Die Firma C. Th. Spitz in Barmen, welche die beschriebene Kugellager-Möbelrolle herstellt, liefert dieselbe pro Satz (4 Stück) in folgenden Größen (Durchmesser) und Preisen, wobei die den drei ersten Nummern zugehörenden Ringe inbegriffen sind: 25 mm zu 1,85 M., 30 mm zu 2,20 M., 35 mm zu 2,50 M., 50 mm zu 2,50. — Ein Satz dieser Möbelrollen, die in der Ausführung einen soliden Eindruck erwecken, befindet sich in der Ausstellung der Landes-Gewerbehalle. Pf.

Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 5 gibt die Abbildung eines Waschtisches mit Fließeneinlage; entworfen von E. Hagemeister in Karlsruhe.

Fachgewerbeausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen zu Landau 1895.

Gelegentlich des im Juli d. J. zu Landau in der Rheinpfalz stattfindenden dritten Bundestages deutscher Gastwirthe, sowie des gleichzeitig dort tagenden zehnten Delegirten-tages des Süddeutschen Gastwirthverbandes findet eine Fachgewerbeausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen, Nahrungsmittel, Getränke und Haushaltungsgegenstände statt. Insbesondere werden Proben über Neuerungen, Verbesserungen und billige Herstellung bei Massenverpflegung stattfinden. Hervorragende Leistungen werden diplomirt, für Neuerungen und Verbesserungen, insbesondere bei Ventilationen, Gaskoch- und Heizvorrichtungen u. a. m. sind von Korporationen goldene und silberne Medaillen gestiftet. — Anfragen sind an den Vorsitzenden des Ausstellungshauptausschusses, Casetier Hermann am Paradeplatz in Landau, Pfalz, zu richten.

Verlag von V. F. Voigt in Weimar.

Der praktische Gasschlosser

mit besonderer Rücksicht auf die heutige, mannigfaltige Verwendbarkeit des Gases.

Enthaltend Zuleitung, Privatleitung, Motorenleitung, Motoren; Zusammen- setzung von Leuchtgas, Straßenbeleuch- tung, Schaufensterbeleuchtung, Stör- rungen in den Gasleitungen, Brenner- und Beleuchtungsarten, über Größe und Konsum der Flammen, mit prak- tischen Anmerkungen; Abzüge, Ver- wendung des Leuchtgases in der Küche und in den Gewerben. Nebst einem Auszug aus den Unfallverhütungs- vorchriften u. s. w. [22

Herausgegeben von

H. A. F. Cöpper,

Techniker der Installationsbranche.

Mit 80 Abbildungen.

gr. 8. Geh. 2 M. 50 Pf.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Arbeitsvergebung.

Zu dem Neubau eines Inspektionsge- bäudes in Waldshut sollen die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tüncher-, Tapezier-, Hafner-, Plästerer-, Abzulei- tungs- und Wasserleitungsarbeiten auf Grund von Angeboten, welche auf Einzel- preise zu stellen sind, unter den bei den badischen Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Baubedingungen zur Vergabung gelangen.

Angebote sind spätestens bis 11. Febr.

d. J., Abends 6 Uhr, postmäßig ver- schlossen, mit entsprechender Aufschrift ver- sehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen. [7. 3.3

Die Pläne und Bedingungen können vom 21. Januar an auf unserem Bau- bureau: Bahnhofstr. Nr. 297 III. Stock, von **Form. 9 bis 12 u. Nachm. von 2 bis 5 Uhr** eingesehen und die Angebots- formulare in Empfang genommen werden. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Waldshut, den 15. Januar 1895.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die zur Erweiterung des Amtsgerichts- gebäudes in Buchen erforderlichen Bau- arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, und zwar:

Grabarbeit, Maurerarbeit, Holzcement- arbeit, Steinhauerarbeit, Zimmerarbeit, Schmiedearbeit, Eisenlieferung, Blechner- arbeit, Verputzarbeit, Schreinerarbeit, Glas- serarbeit, Schlosserarbeit, Tüncherarbeit und Plästererarbeit. [15. 2.2

Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Be- dingungen sind bei unterzeichneter Stelle, sowie bei Großh. Amtsgericht in Buchen in den üblichen Geschäftsstunden einzusehen, woselbst auch die zu verwendenden Angebots- formulare zu haben sind.

Angebote, auf Einzelpreise gestellt, mit der Aufschrift „Angebot für das Amts- gerichtsbäude Buchen“ versehen, sind verschlossen und portofrei bis spätestens **Dienstag den 12. Februar d. J., Mit- tags 12 Uhr**, bei unterfertigter Stelle ein- zureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Wertheim, den 22. Januar 1895.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Cotillon- und Carneval - Artikel.

Man verlange Preisbuch.

Gelbke & Benedictus,

244] Dresden. 6.5

Preis Ausschreiben.

Zur Erlangung von Entwürfen zu einer **Turn- und Festhalle** für hiesige Stadt wird hiermit ein Wettbewerb unter deutschen Architekten ausgeschrieben.

Für die besten, bis zum **30. März d. J., Abends 6 Uhr**, einzulaufenden Entwürfe werden **3 Preise** von **500, 300 und 200 M.** ausgesetzt.

Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren
Nebenius, Großh. Bezirksbauinspektor,
Müller, Fürstlich Fürstenbergischer Bauinspektor,
Gutmann, Fürstlicher Hofrath,
Buri, Gemeinderath und Gasthofbesitzer, und
Fischer, Bürgermeister, sämmtliche hier

Die Bedingungen, sowie Lageplan sind kostenfrei durch das Bürgermeisterrath zu beziehen. [21

Donauessingen, den 25. Januar 1895.

Gemeinderath: Fischer.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erbauung eines Forsthauses in Hardheim erforderlichen weiteren Bauarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden, und zwar:

Verputzarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlosserarbeit, Lüncherarbeit, Tapezierarbeit und Pflastererarbeit.

Pläne, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen sind bei unterfertigter Stelle sowie bei Großh. Bezirksforstrei in Hardheim in den üblichen Geschäftsstunden einzusehen.

Angebote, auf Einzelpreise gestellt, mit der Aufschrift „Angebot Forsthaus Hardheim“ versehen, sind verschlossen und portofrei bis spätestens **Dienstag den 5. Februar d. J., Abends 5 Uhr**, bei unterfertigter Stelle einzureichen. [13. 2. 2

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Wertheim, den 17. Januar 1895.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Neubau der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

Höheren Auftrag zufolge sollen nachstehend verzeichnete Bauarbeiten zum **V. und VI. Pavillon** für Halbruhige im

Submissionsweg auf Einzelpreise vergeben werden:

Anschlag	
Verputzarbeit	10 000 M.
Schreinerarbeit	18 000 "
Glaserarbeit	5 000 "
Schlosserarbeit	10 000 "
Tapezierarbeit	200 "
Pflastererarbeit	2 000 "
Aborteinrichtung	4 000 "
ebenso die Aborteinrichtung im Wagenchuppen	200 "
die Herstellung der Telephone	500 "
die Herstellung der Blitzableiter	1 500 "
ebenso her Blitzableiter auf dem Wagenchuppen und Schweinestall	1 200 "
die Ausführung der Gasleitungen und Lieferung der Lichtkörper	3 000 "
die Ausführung d. Kanalisation	5 000 "

Die Pläne, Muster, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem Bau-bureau zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis [19

Samstag, den 16. Februar d. J., verschlossen und portofrei einzureichen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

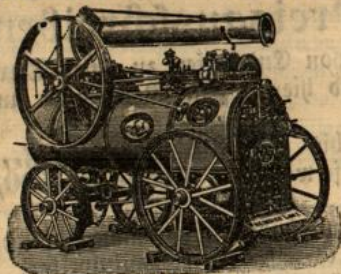
Emmendingen, 26. Januar 1895.

Schäfer.

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-
Ausstellung
Antwerpen
1894
„Grosser Preis“



Einzig höchste
Auszeichnung
für Lokomobile
für industrielle
Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekraften.

Special - Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer
wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens
gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

20. 12. 1

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die zur Herstellung eines neuen Stallgebäudes für die Wartstation Nr. 32 auf Station Friedrichsfeld erforderlichen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Tüncherarbeiten im Gesamtanschlag von 810 M. sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. [17]

Pläne und Bedingnißheft liegen in diesem Hochbaubüro zur Einsicht auf und werden daselbst Arbeitsverzeichnisse zum Einsetzen der Uebernahmepreise abgegeben.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind bis längstens

**Samstag, den 9. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,**

mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 25. Januar 1895.

Der Großh. Bahnbauinspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die zur Herstellung einer neuen Schirmhalle auf Station Hoth-Malsch erforderlichen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser-, Blechner- und Anstrecherarbeiten im Gesamtanschlag von 1812 M. und die gleichen Arbeiten zur Herstellung einer neuen Schirmhalle auf Station Ubstadt, im Gesamtanschlag von 1765 M., sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. [18]

Pläne und Bedingnißheft liegen in diesem Hochbaubüro zur Einsicht auf und werden daselbst Arbeitsverzeichnisse zum Einsetzen der Uebernahmepreise abgegeben.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind bis längstens

**Samstag den 16. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,**

mit entsprechender Aufschrift versehen bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg den 25. Januar 1895.

Der Großh. Bahnbauinspektor II.

Nachdruck von durch einen Stern (*) am Anfang charakterisirten Originalmittheilungen ohne Bezeichnung der Quelle ist untersagt.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.